

# Weltpolitik Aus den Fugen geraten

Die Welt verändert sich. Das ist banal und doch so schwierig. Wir tun uns schwer damit, die neuen Realitäten zu akzeptieren. Politisch, aber auch wirtschaftlich. Für die Europäer scheint das besonders zu gelten. Amerika hat den Kontinent von der Schreckensherrschaft Nazi-Deutschlands befreit. Amerika war im Kalten Krieg das Rückgrat des Widerstands gegen den imperialistischen Sowjetkommunismus. Amerika hat Europa mitgenommen unter seinem überdimensionierten atomaren Schutzschild, ob es wollte oder nicht. Amerika war gut, Russland war böse. So einfach war das für die meisten Menschen. Auch hier in der Schweiz. Neutralität hin oder her. Und wie ist das heute?

Russland wirkt an schönen Tagen weniger bedrohlich. An schlechten Tagen sehen wir, wie die Russen versuchen, unsere Demokratien zu destabilisieren. Finanzierung, Wahlkampfhilfe und Social-Media-Bots für alle, die mit westlichen Wertvorstellungen wenig am Hut haben. Nachbarländer werden mit verkleideten Soldaten besetzt. Ein abgeschossenes niederländisches Verkehrsflugzeug ist hierbei ein tolerierbarer Kollateralschaden.

Auch Amerika zeigt uns immer mehr sein hässliches Gesicht. Schon Friedensnobelpreisträger Barack Obama liess die NSA alles und jeden ausspionieren. Der sogenannte Krieg gegen den Terrorismus machte es möglich. Heute erklärt Donald Trump deutsche Autos zu einer Bedrohung der nationalen Sicherheit und sabo-



---

«Wir tun uns schwer damit, die neuen Realitäten zu akzeptieren.»

**Klaus Wellershoff**  
Ökonom, Wellershoff & Partners

---

tiert in aller Offenheit den Versuch der Europäer, in Aussen- und Sicherheitspolitik mit einer Stimme zu sprechen. Für Leute, die im Kalten Krieg gross geworden sind, sieht die Welt heute so aus: Russland ist immer noch böse, aber Amerika kein verlässlicher Partner mehr.

## Die Schweiz zerrüttet die Beziehungen zu jenen, die uns am nächsten stehen

Gleichzeitig ist in den letzten dreissig Jahren eine neue Supermacht entstanden: China.

Zunächst nur wirtschaftlich, aber immer mehr auch politisch. Das für die Europäer so wichtige INF-Abkommen, ein Abrüstungsvertrag für Mittelstrecken-Atomwaffen, wurde auch und vielleicht vor allem wegen China gekündigt. Die Bemühungen der Chinesen – von Rohstoffkäufen in Afrika bis hin zur Seidenstrasse – international an Einfluss zu gewinnen, ist beeindruckend.

Flugzeugträger brauchen die Chinesen nicht zum Schutz der Heimatgewässer.

Und ökonomisch? Ökonomisch ist die Welt auch aus den Fugen geraten. Russland hat früher wie heute kein wirtschaftliches Gewicht. Das ist wohl ein Grund, warum der russische Bär immer aggressiver auftritt. Vor einem Dutzend Jahren machten die Schwellenländer einen Viertel der Weltwirtschaft aus. Heute sind es bereits 40 Prozent. China ist die grösste Volkswirtschaft, gefolgt von den ungefähr gleich grossen USA und der EU.

Das ist eine komplexe Welt mit abnehmender Kooperationsbereitschaft und immer weniger Wertekonsens.

Und wie reagiert die Schweiz? Sie scheint seit Jahren alles daran zu setzen, die Beziehungen zu den Menschen, mit denen sie die grössten gemeinsamen Interessen und wohl auch die grösste Übereinstimmung in Wertefragen besitzt, zu zerrütten.

Seltsame Europapolitik, oder?